

Deutsch-Chinesische Nachrichten

Deutsche Abendzeitung

德 華 日 報
中華郵政特准掛號立券之報紙

Eingetragen als Zeitung
auf dem Chinesischen Postamt.

10. Jahrgang

Tientsin, Donnerstag den 2. Februar 1939.

Nr. 2560

Kriegstreiber Roosevelt

Washington und Moskau ziehen an einem Strang

Berlin, den 2. Februar (Transocean) Die deutsche Presse richtet erneut heftige Angriffe gegen den Präsidenten der Vereinigten Staaten Roosevelt, der jetzt offen als Kriegstreiber bezeichnet wird, und zwar im Zusammenhang mit den Berichten der amerikanischen Blätter über die Erklärungen, die Roosevelt am Dienstag in der Geheimsitzung des Militärausschusses des Bundessenats abgegeben hat.

Roosevelt soll nach diesen Berichten zu verstehen gegeben haben, dass er einen Krieg auf die Dauer für unvermeidbar halte, und dass in einem solchen Krieg die Grenzen der Vereinigten Staaten in Frankreich liegen würden.

Daraus ergibt sich klar, dass die Vereinigten Staaten mit der Neutralitätspolitik endgültig gebrochen haben, erklärt die „Berliner Nacht-Ausgabe.“ Diese Aktion Roosevelts steht seit den Tagen des Weltkrieges ohne Beispiel da. Seit gestern ist Washington offiziell der Mittelpunkt der kriegstreiberischen Hetze gegen die totalitären Staaten geworden.

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ von Donnerstag Morgen hält eine gewisse Zurückhaltung gegenüber den amerikanischen Presseberichten über die Geheimsitzung des Senats für angebracht, betont aber, dass Roosevelts Ansicht von der Unvermeidlichkeit eines Kriegs in scharfem Gegensatz zum Führer stehe, der aller Welt in seiner Reichstagsrede deutlich gemacht habe, dass er an einen langen Frieden glaube.

Ueberhaupt ist die deutsche Presse besonders peinlich berührt von dem Umstand, dass Roosevelts Erklärungen unmittelbar nach der Rede Adolf Hitlers erfolgten, deren günstiges Echo im Ausland hier mit grosser Genugtuung verzeichnet worden war.

Die „Nacht-Ausgabe“ meint deshalb, aus der ganzen Aufmachung der Meldungen der Newyorker Presse über Roosevelts Erklärungen könne man erkennen, dass man die Absicht Roosevelts verstanden habe, gerade im Anschluss an die Führerrede diese Feststellungen zu treffen.

Der „Berliner Lokalanzeiger“ schreibt: Die lächerlichen Ausreden, dass die sogenannten Demokratien bedroht seien, sind jetzt durch Roosevelt in der Weise entlarvt worden, dass kein Mensch sie mehr ernst nehmen kann. Washington und Moskau ziehen an einem Strang, und über die Hintermänner gibt es keinen Zweifel. Was aber die amerikanische Bevölkerung dazu sagen wird, zum Helfershelfer des Bolschewismus aussersehen zu sein, das beginnt sich in der energischen Haltung der oppositionellen Senatoren abzuzeichnen.

Hoover nennt Roosevelt einen Kriegshetzer

Berlin, den 2. Februar (Sender) Der ehemalige Präsident der Vereinigten Staaten, Mr. Hoover, hielt gestern im Rundfunk eine Rede, in der er die Politik Roosevelts stark anklagte. Diese Rede erschien sofort in vielen Blättern und wurde so schnell allgemein bekannt.

Mr. Hoover nahm in seiner Rede zu den Ausführungen Roosevelts nach der Reichstagsrede Adolf Hitlers Stellung und betonte u.a., dass Roosevelt mit seiner Aussenpolitik Amerika in einen Krieg ziehen werde. Entgegen den Aeusserungen des Aussenministers Hull, die er bei der Lima-Konferenz gemacht habe, und deren Tinte erst seit 60 Tagen trocken sei, hetze der Oberstregierende der Vereinigten Staaten sein Volk zu einem Krieg auf.

Roosevelt spreche davon, dass die totalitären Staaten Amerika angreifen wollen. Woher hat Roosevelt denn diese Neuigkeiten von einem Angriff der Antikominternmächte, die bekanntlich Deutschland, Italien und Japan sind?

Roosevelt sagte in seinen Ausführungen u.a., dass er England sowie Frankreich bei Streitigkeiten mit den Antikominternmächten helfen werde. Mr. Roosevelt solle sich erstmal um seine eigenen arbeitslosen Landsleute kümmern und ihnen helfen.

Mittwoch mit, dass die nächste Reichstagung der Auslandsdeutschen in diesem Jahr, kurz vor dem Reichsparteitag, in Graz stattfinden wird, als reine Arbeitstagung des gesamten auslandsdeutschen Führerkorps. Mit dieser Wahl des Tagungsortes entspricht Gauleiter Bohle dem Wunsche der Auslandsösterreicher, die Gelegenheit haben werden, in ihrer befreiten Heimat ein Bekenntnis zu Führer und Reich abzulegen.

In Zukunft werden die grossen Reichstagungen der Auslandsdeutschen alle zwei Jahre in der Stadt der Auslandsdeutschen Stuttgart, stattfinden. In den dazwischenliegenden Jahren wird jeweilig eine Arbeitstagung abgehalten werden.

Stabschef Lutze in Rom

Rom, den 2. Februar (Transocean) Die offizielle Abordnung der SA unter Führung von Stabschef Lutze wohnte auf Einladung des Duce am Mittwoch den grossen Veranstaltungen anlässlich des 16. Jahrestages der faschistischen Miliz bei.

Mittwoch Nachmittag besuchte der Stabschef zusammen mit dem Duce die militärischen und sportlichen Wettkämpfe in der grossen Reithalle der Villa Borghesi, an der eine Reiterabordnung der SA teilnahm.

Deutsche Kolonialgesellschaft erhöht Kapital

Berlin, den 2. Februar (Transocean) Eine der deutschen Kolonialgesellschaften, die Kamerun-Eisenbahn-Gesellschaft, beschloss am Mittwoch auf ihrer Hauptversammlung die Erhöhung des Aktienkapitals um 420 000 Reichsmark auf 1,8 Millionen Reichsmark.

Der Aufsichtsratsvorsitzende Dr. Fischer erklärte, dass die Gesellschaft mit dieser Finanztransaktion, die unmittelbar nach der grossen Führerrede über den deutschen Kolonialanspruch durchgeführt werde, den festen Willen bekunde, der deutschen kolonialen Betätigung Geltung zu verschaffen.

Die drei ersten Plätze im Kanonenjagdspringen des Internationalen Reitturniers von deutschen Reitern belegt

Berlin, den 2. Februar (Transocean) In Anwesenheit des Führers gingen 68 beste in- und ausländische Sprungpferde in der vollbesetzten Deutschlandhalle an den Start zum Kanonenjagdspringen um den Preis des Generalfeldmarschalls Hermann Göring. Nach heissen Kämpfen, deren Sieger in zwei Stechen ermittelt werden musste, wurden die drei ersten Plätze von deutschen Reitern belegt.

S.S. Hauptsturmführer Günther Temme brachte „Nordland“ fehlerlos über die schwere Bahn. Den zweiten Preis erhielt Rittmeister Brinkmann auf „Erie“ mit drei Fehlern. Dritter wurde Oberleutnant Huck auf „Arthur“ mit vier Fehlern, während der polnische Rittmeister Rykle auf „Bimbus“ mit acht Fehlern als erfolgreichster unter den ausländischen Gästen den vierten Platz belegen konnte.

Luftverteidigungszone West

Berlin, den 2. Februar (Transocean) Ueber die deutsche Luftverteidigungszone West, die gleichzeitig mit den deutschen Westbefestigungen entstanden ist, berichtet der Befehlshaber der Luftverteidigungszone, Generalleutnant Kitzinger, ausführlich am Mittwoch in der Zeitschrift „Die Wehrmacht“.

Danach würden auf Grund mehrjähriger meteorologischer Aufzeichnungen und Beobachtungen in dem ganzen Gebiet in der Verteidigungszone die günstigsten Arbeitsbedingungen und Flugrichtungen als Grundlage für eine zweckmässige Gruppierung der Luftverteidigungskräfte festgestellt. Schiesswerferbatterien sind angegliedert und bilden eine dem Flackeinsatz entsprechende Leuchtzone. Ferner stehen Jagdverbände bereit für den Fall, dass der Feind in die Sperre eindringen sollte. Der Flugmeldedienst ist mit Rücksicht auf die gros-

(Fortsetzung Seite 8)

Grossdeutschland

Drei namhafte Engländer unterstützen die deutsche Kolonialforderung

Berlin, den 2. Februar (Transocean) Drei namhafte Engländer haben sich in Zuschriften an das „Zwölf Uhr Blatt“ ausführlich mit der deutschen Kolonialforderung auseinandergesetzt, die der Führer in seiner Reichstagsrede hervorhob.

Alle drei Zuschriften gipfeln übereinstimmend darin, dass es moralisch wie rechtlich falsch gewesen sei, Deutschland seinernehemzeit die Kolonien wegzunehmen.

Sein jetziger Ausspruch ist gerecht, sagt Lord Rensdale und es ist höchste Zeit ihn anzuerkennen. England habe keinen wirklichen Streit mit Deutschland und könne sehr wohl sein guter Freund werden.

Der Oxford Historiker, Professor Dawson, fordert die Rückgabe der Kolonien, weil Ehre, Gerechtigkeit und Interesse gleichermaßen auf diese Notwendigkeit hinwiesen. Die Wahrheit ist, dass obwohl der Krieg mit frommen Abstreiten aller annexionalistischen Absichten begann, Grossbritannien und Frankreich die Aneignung der Kolonien schon beschlossen hatten, bevor die Feindseligkeiten länger als zwölf Monate gedauert hatten. Für mein Land ist daher die Rückgabe der Kolonien eine Ehrenschild und es sei unwahr, dass Deutschland unfähig zur Kolonialverwaltung sei. Der grosse Koloniasator Rhodes, zum Beispiel, erklärte Professor Dawson, dass Deutschland in Afrika in zwanzig Jahren mehr geleistet habe als England in hundert. Die Gerechtigkeit fordere ebenfalls die Rückgabe. Ein unhaltbarer Zustand sei es, dass wenige Länder die Kontrolle über ein Drittel der Erde ausübten. In dieser Ueberzeugung, schliesst Mr. Dawson, kann ich nur darauf vertrauen, dass Deutschlands Führer niemals müde werden mögen in ihren

Bemühungen den früheren Feinden ihres Lands klar zu machen, dass sie allein und nicht Deutschland, in ihren Händen den Schlüssel hätten zur internationalen Befriedigung halten.

Als Letzter äusserte sich der frühere stellvertretende Postminister, Sir Ernest Duvonnet, dass die Enteignung der deutschen Kolonien in Widerspruch stände zu den vierzehn Punkten Wilsons und den Erklärungen Lloyd Georges. Das stärkste Argument für die Rückgabe sei das moralische, und es sei Englands Pflicht, die Kolonien jetzt zurückzugeben.

Italienische Presse zur Führerrede

Rom, den 2. Februar (Radio Rom) Die Presse fährt fort, den tiefen Eindruck der Rede des Führers in der ganzen Welt zu unterstreichen und hebt hervor, dass die ausländischen Zeitungen in grossen Zügen die Erklärung des Führers über die historischen Verbindungen zwischen Deutschland und Italien bringen, ebenso wie die Erklärung über die italienische Kriegsbereitschaft und bestätigt die Solidarität der beiden Nationen.

Polnische Zeitung anerkennt die Forderungen der Staaten der Achse

Warschau, den 2. Februar (Radio Rom) Bei der Besprechung der Rede des Führers schreibt die offizielle „Gazeta Polska“, dass die Forderungen der Staaten der Achse auf der Tagesordnung der Politik Europas sind.

Reichstagung der Auslandsdeutschen 1939 in Graz

Berlin, den 2. Februar (Transocean) Die Leitung der Auslands-Organisation der NSDAP, teilte am